

Unternehmen bringen Leben in die Großregion

Christian Muller

Um kleine und mittlere Unternehmen aus der Großregion beim Schritt über die Grenze zu unterstützen, hat die Luxemburger Handelskammer am Mittwoch und Donnerstag die Messe „Greater Region Business Days 2013“ in der Luxexpo organisiert.

„Insgesamt 178 Aussteller sind gekommen. Das ist eine Steigerung von zehn Prozent“ verglichen mit der ersten Ausgabe dieser Fachmesse, unterstrich Pierre Gramegna, Direktor der Luxemburger Handelskammer, am gestrigen Mittwochmorgen im Rahmen der Eröffnungsrede. Nach den zwei Tagen will die Handelskammer mehr als 3.000 Geschäftstreffen zwischen Unternehmen arrangiert haben.

Bei dieser Fachmesse „dreht sich alles um die teilnehmenden Unternehmen und darum, für sie Geschäftspartner zu finden“, so Pierre Gramegna bei der Vorstellung der Messe. Die grenzüberschreitende Partnersuche sei gerade für kleine und mittlere Unternehmen nicht einfach.

Hintergrund ist, dass die Großregion (GR), auch wenn sie ein abstraktes Gebilde ist, als Markt nicht zu unterschätzen ist: Mit ihren 11,3 Millionen Einwohnern, ihren 37 Universitäten und mehr als 200.000 Grenzgängern steht sie für 2,3 Prozent von Europas Wirtschaftsleistung.

Mehr als 3.000 Geschäftstreffen

Die Betriebe, die sich dem Publikum vorstellen, kommen aus allen Bereichen: Von Unternehmen, die neue digitale Produkte anbieten bis hin zu einem kleinen Betrieb, der Massagen für beispielsweise Betriebsfeiern verkauft. Rund 50 Start-Ups befinden sich unter den Firmen, die gekommen sind.

Auch Editpress, die Gesellschaft zu der das *Tageblatt* gehört, war präsent. Die Gruppe stellt die Dienstleistungen ihrer Tochtergesellschaften einem großregionalem Publikum vor. Zu diesen Tochtergesellschaften zählen Polyprint (Druckerei), Espace Médias, die Beratung im Bereich Kommunikation und Marketing anbietet, sowie die Agentur Comed, die ebenfalls Beratung im Bereich Kommunikation offeriert. Auch Ebos, Spezialist für Kundenbeziehungen und „direct marketing“ zählt zu Editpress. Mit 85 Mitarbeitern ist es das größte Call-Center Luxemburgs. Zudem wurde noch Luxdiffusion vorgestellt. Das Unter-



Pierre Gramegna, Direktor der Handelskammer, eröffnet die Fachmesse

nehmen ist spezialisiert auf die Verteilung von Werbeprospekten und auf „direct marketing“ in Luxemburg und in der GR. Pro Woche verteilt Luxdiffusion rund 1,5 Millionen Broschüren.

Zur Eröffnung der Fachmesse waren mehrere Minister, Politiker und hohe Beamte aus der Region angereist. Zu ihnen zählten Jean-Marie Halsdorf (Luxemburgs Innenminister), Eveline Lemke (Wirtschaftsministerin aus Rheinland-Pfalz), Heiko Maas (Wirtschaftsminister aus dem Saarland), Thibaut Villemain (Vizepräsident des „Conseil régional de Lorraine“), Bernard Caprasse („Gouverneur de la Province de Luxembourg“), Paul Arker (Präsident der Handelskammer Lothringens) und Xavier Bettel (Bürgermeister der Stadt Luxemburg). Gemeinsam diskutierten sie über die Zukunftsvision „Großregion in 2030.“

Minister Jean-Marie Halsdorf hob die bereits bestehende Zusammenarbeit in unterschiedlichen Bereichen, etwa bei Kläranlagen oder der Polizei hervor. Zudem unterstrich er, dass diese Messe „der Beweis der Existenz der GR“ sei.

Weiter unterstrich er, dass die GR Modellcharakter für Europa habe, und dass er an die Zukunft der GR glaube: „Das Europa von morgen wird ein Europa der Regionen sein.“

Eveline Lemke hob hervor,



dass die EU nicht nur ein Friedensprojekt sei. „Wir nutzen diese Gelegenheit, um einen Markt lebendig werden zu lassen.“ Die grüne Wirtschaftsministerin wünscht sich, dass die GR sich auch mit Themen wie Energie, wendige und Fachkräftemangel, von denen jeder profitieren kann, beschäftigt.

11,3 Millionen Einwohner

Auch Heiko Maas aus dem Saarland sieht die GR als Möglichkeit, um Probleme wie etwa die Jugendarbeitslosigkeit gemeinsam anzugehen. Zudem würde an der Verbesserung der Verkehrsverbindungen gearbeitet.

Ähnlich wünscht sich auch Paul Arker einen weiteren Aus-

bau der Geschäftsbeziehungen, um so die hohe Jugendarbeitslosigkeit bekämpfen zu können. Er ist aber auch überzeugt, dass es viel Potenzial im Anbieten von gemeinsamen touristischen Offerten gebe.

Der Vertreter Walloniens ging auf die Problematik der Institutionen ein. Dass die Länder sehr unterschiedliche Verwaltungsstrukturen haben vereinfache die Zusammenarbeit nicht. Und dennoch, „wir müssen weiter gehen – auch was die Institutionen der GR selbst angeht“, fordert er. Gleichzeitig bedauerte er jedoch, dass junge Menschen in seiner Region lieber Englisch als Deutsch lernen.

Die Rede des Luxemburger Bürgermeisters klang leicht anders: „Wir reden viel von der GR – aber eigentlich denken wir national. Wenn ein Ikea bei Arlon

eröffnet wird, sind wir unzufrieden, dass er sich nicht „bei uns niedergelassen hat.“ Oder: Wenn in Frankreich ein Atomkraftwerk gebaut wird – „interessiert sich niemand für unsere Meinung.“ Zudem bedauerte er, dass es nach wie vor keine TGV-Strecke von Straßburg über Luxemburg nach Brüssel gibt.

Xavier Bettel plädiert somit dass die GR besser hätte, im Ausland gemeinsam aufzutreten, al innerhalb der Region selbst. „Da bringt mehr“, ist er überzeugt. Die Idee, gemeinsame Tourismus-Angebote auszuarbeiten unterstütze er auch.

Am Ende der Diskussion war klar: Es gibt keine echte Vision für die Zukunft der GR. Es sind sich aber alle einig, dass die Zusammenarbeit verstärkt werden soll, und dass beim Zusammenwachsen vor allem der Wirtschaft eine wichtige Rolle zukommt. Aber, bei den „Greater Region Business Days“ geht es ja auch um das Knüpfen von Geschäftskontakten.

Dank dem Erfolg der Veranstaltung haben die Organisatoren bereits angekündigt: Nächstes Jahr soll eine dritte Ausgabe der „Greater Region Business Days“ organisiert werden.

INTERNET
www.gr-businessdays.com

